

Französische Chansons im Weingut

Musikgruppe „Rouge baiser“ sorgt für stimmungsvollen Abend in Spiesheim

rwh. SPIESHEIM – Manchmal muss man in Rheinhessen nur um eine Ecke gehen und schon ist man mitten in Frankreich. Man betritt einen gepflasterten Hof voll von Blüten und Rankengewächsen, Rosen, Oleander und Weinstöcken, an denen die Trauben schon fast reif sind.

Das sieht dann zunächst zwar noch aus wie der romantische rheinhessische Hof von Theo und Isolde Weber in Spiesheim, aber nur bis zu dem Moment, in dem Brigitte Stortz-Schindler die Bühne betritt. Dann ist man auf einmal in Frankreich, hört sofort, dass die dem Namen nach so deutsch klingende Brigitte eine aus Frankreich stammende „Brischitt“ ist.

Und olàlà, Mademoiselle – pardon, Madame! hat's drauf, die gesamte Palette französischer Chansons von der Musette der dreißiger Jahre bis zum Musicaltitel „L'envie d'aimer“ aus dem Jahr 2000. Sie singt Lieder vom Verliebtsein, der Liebe, dem Leben, den Männern und Frauen und so. Dabei trifft sie den jugendlich-romantischen Ton der damals 17-jährigen Françoise Hardy in „Tous les garçons“ oder France Gall in „Poupée de cire“ und der auf ihren Märchenprinzen wartenden Céline Dion in „En attendant ses pas“ genau so sicher wie den von Traurigkeit und Verzweiflung in Barbaras „Le soleil noir“.

Die Wechsel zwischen Leichtigkeit und Schwere in Edith Piafs „La vie en rose“ schafft sie ebenso überzeugend wie die Steigerung von zart und einschmeichelnd zu kräftig und temperamentvoll in Jacques Brel's „Amsterdam“. Stortz-Schindler moderiert sich selbst auf charmante, natürliche Art, findet es lustig, wenn sie sich bei der Inhaltswiedergabe von „Jean Johnny



Die Gruppe „Rouge baiser“ hat's drauf: Die gesamte Palette französischer Chansons von der Musette der dreißiger Jahre bis hin zu zeitgenössischer Unterhaltungsmusik. Das Publikum im Spiesheimer Weingut von Theo und Isolde Weber war begeistert. Bild: Schmitz

Jean“ verheddert und erntet Bravo-Rufe, wenn sie sich bei Milord mit einer schwarzen Feder-Boa in Szene setzt.

Eine Ausbildung? Brigitte Stortz lacht. Gesungen habe sie wohl schon im Mutterleib und als Kind auf Ausflugsfahrten mit ihren Liedern den ganzen Bus unterhalten. Vor fünf Jahren ergab sich dann die

fruchtbare Kooperation mit den rheinhessischen Musikern, die heute mit ihr zusammen das fünfköpfige Ensemble „Rouge baiser“ bilden. Gut aufeinander eingespielt unterstreichen Bernhard Fuchs (Bass), Thomas Klaas (Gitarre) und Harry Reeh (Mandoline, Violine, Banjo) die Stimmungslage der Chansons; Bet-

tina Fritz spielt sich selbst eine Hommage auf Serge Gainsbourgs Lied vom „Accordeon“. Titel, die ursprünglich mit anderer Instrumentierung bekannt geworden sind, richten die Musiker neu ein.

Obwohl das Publikum im voll besetzten Hof der Familie Weber hell begeistert ist und nach zwei Stunden noch meh-

rere Zugaben herausklatscht, obwohl die Gruppe gerade zu einem Gastspiel in Bordeaux eingeladen war, hat sie keine Ambitionen ins Profifach zu wechseln. „Wir haben alle ganz normale Berufe“, erklärt Thomas Klaas, „und bei den sieben Kindern der Band-Mitglieder sind etwa zwölf Konzerte im Jahr auch genug.“